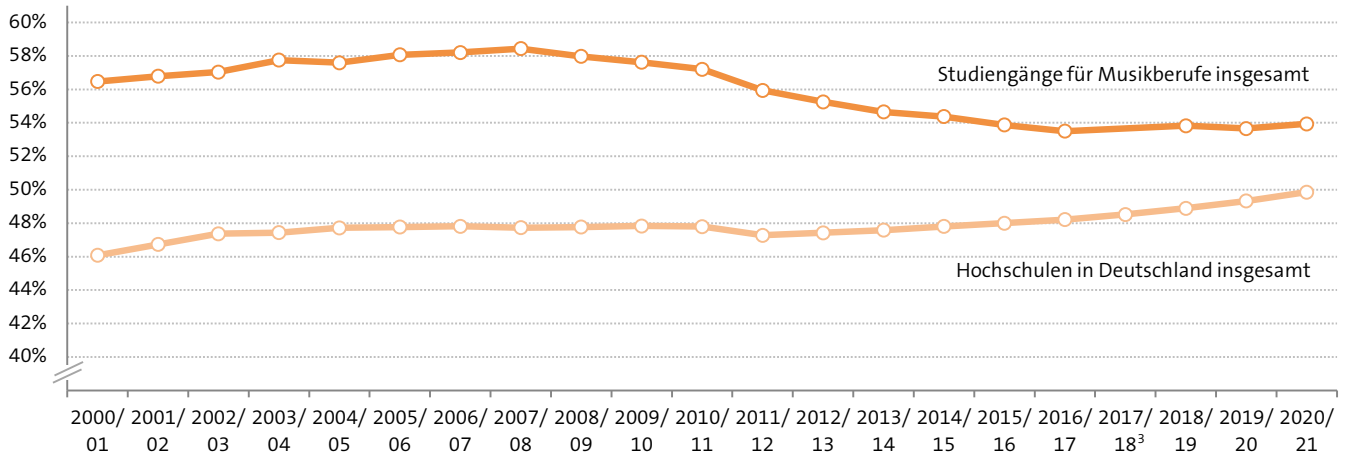
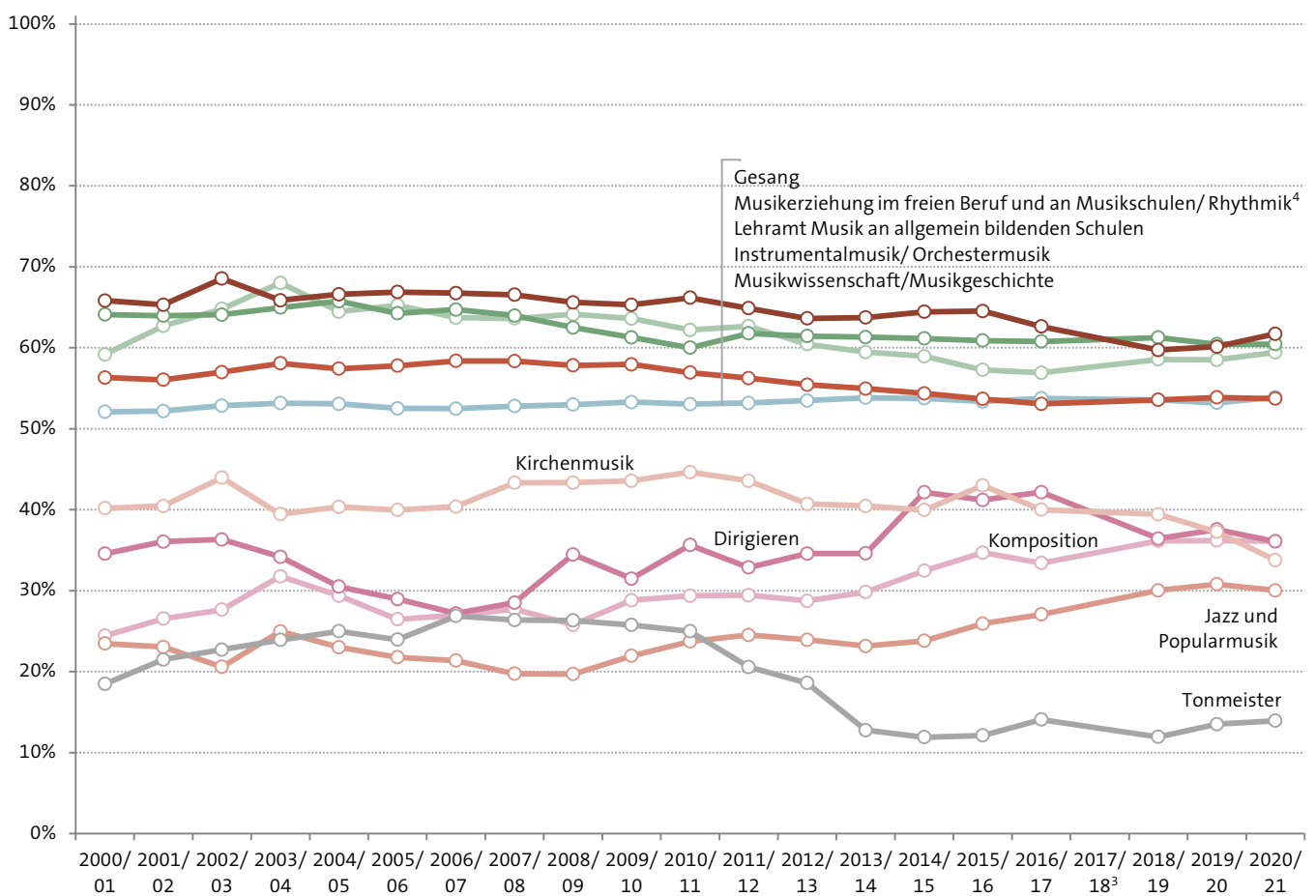


» Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer*innen
an Musikhochschulen¹, Universitäten², Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

Entwicklung des Frauenanteils insgesamt



Entwicklung der Frauenanteile nach Studiengängen



Datentabelle und Hinweise auf Folgeseite >

» Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer*innen
an Musikhochschulen¹, Universitäten², Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

Studienrichtung	Studierende insgesamt im WS 2020/21 ⁵	Frauen insgesamt		Männer insgesamt		Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit					
		Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil an ausl. Stud. (%)	Anzahl	Anteil an ausl. Stud. (%)
Musikerziehung im freien Beruf und an Musikschulen	4.188	2.483	59,3	1.705	40,7	805	19,2	536	66,6	269	33,4
Rhythmik	18	17	94,4	1	5,6	3	16,7	3	100,0	0	0,0
Lehramt Musik an allgemein bildenden Schulen	7.967	4.816	60,4	3.151	39,6	209	2,6	137	65,6	72	34,4
Musikwissenschaft/ Musikgeschichte	6.734	3.629	53,9	3.105	46,1	926	13,8	598	64,6	328	35,4
Komposition	457	165	36,1	292	63,9	275	60,2	115	41,8	160	58,2
Dirigieren	327	118	36,1	209	63,9	172	52,6	67	39,0	105	61,0
Instrumentalmusik/ Orchestermusik	9.522	5.116	53,7	4.406	46,3	5.899	62,0	3.270	55,4	2.629	44,6
Gesang	1.698	1.048	61,7	650	38,3	721	42,5	428	59,4	293	40,6
Jazz und Populärmusik ⁶	1.694	509	30,0	1.185	70,0	252	14,9	70	27,8	182	72,2
Kirchenmusik	521	176	33,8	345	66,2	91	17,5	46	50,5	45	49,5
Tonmeister ⁷	524	73	13,9	451	86,1	78	14,9	15	19,2	63	80,8
Insgesamt⁸	33.650	18.150	53,9	15.500	46,1	9.431	28,0	5.285	56,0	4.146	44,0

Zum Vergleich

WS 2020/21 Hochschulen in Deutschland insgesamt	2.944.145	1.467.779	49,9	1.476.366	50,1	416.437	14,1	193.470	46,5	222.967	53,5
WS 2000/01 Studiengänge für Musikberufe insgesamt	31.537	17.810	56,5	13.727	43,5	6.031	19,1	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
WS 2000/01 Hochschulen in Deutschland insgesamt	1.799.338	829.201	46,1	970.137	53,9	187.027	10,4	87.121	46,6	99.906	53,4

Hinweis: Grundlage der Statistik sind die Verwaltungsdaten der einzelnen Hochschulen, die im Rahmen der Ersteinschreibung bzw. der Rückmeldung der Studierenden erhoben und anschließend an die Statistischen Landesämter und von diesen an das Statistische Bundesamt übermittelt werden. Berücksichtigt wird in der vorliegenden Tabelle die Gesamtzahl der Studierenden, d. h. neben den Studierenden mit Musik als 1. Studienfach werden auch die Studierenden erfasst, die Musik als 2. oder 3. Studienfach belegt haben. Die Daten beziehen sich jeweils auf das Wintersemester (WS) und umfassen alle in einem Fachstudium eingeschriebenen Personen (ohne Beurlaubte, Studienkollegiat*innen und Gasthörer*innen). Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass es aufgrund von z. T. voneinander abweichenden Schlüsselzuordnungen einzelner Hochschulfächer durch die Statistischen Landesämter bei den Zahlenreihen zu Ungenauigkeiten kommt. Auch können aufgrund der Berücksichtigung von 1., 2. und 3. Studienfach Mehrfachzählungen von Studierenden nicht ausgeschlossen werden.

In Bezug auf das Geschlecht werden vier Merkmalsausprägungen erhoben: „weiblich“, „männlich“, „divers“ und „ohne Angaben“. Da das Statistische Bundesamt zur Wahrung der Geheimhaltung letztere nicht explizit veröffentlichen kann, ordnet es für Veröffentlichungen die Merkmalsausprägungen „divers“ und „ohne Angabe“ den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ zu. Dies geschieht per Zufallsprinzip (ohne proportionale Quotierung, mit einem Erwartungswert von 0,5).

¹ Einschließlich Studierende an den Kirchenmusikhochschulen in Aachen (WS 2001/02 bis WS 2006/07), Görlitz (bis WS 2007/08), Regensburg (ab WS 2002/03), Bayreuth, Dresden, Halle und Herford. Seit dem WS 2016/17 ebenfalls einschließlich Studierende an der Barenboim-Said Akademie Berlin.

² Bis WS 2001/02 einschließlich Gesamthochschulen.

³ Bei der Übermittlung der Verwaltungsdaten für das WS 2017/18 sind bei mindestens einer Hochschule Fehler aufgetreten, was auf Bundesebene zu teils erheblichen Verzerrungen der Studierendenzahlen in einzelnen Fächerbelegungen führte. Die Daten werden daher nicht berücksichtigt.

⁴ Dargestellt ist der Gesamtfrauenanteil beider Studienrichtungen Musikerziehung und Rhythmik.

⁵ Ohne Studierende im Fachbereich „Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft“ (darunter Bühnenkunst, Regie u.a.).

⁶ Ohne Studierende der Popakademie Baden-Württemberg.

Weitere Fußnoten auf Folgeseite >

» **Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Frauen, Männern und Ausländer*innen**
an Musikhochschulen¹, Universitäten², Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen

⁷Berücksichtigt sind die Studienangebote für Tonmeister an den Musikhochschulen Berlin (UdK) und Detmold, ab WS 2010/11 zusätzlich auch die B.A.-Studiengänge Musikproduktion und Audiodesign an der Hochschule der populären Künste Berlin (seit 2019/20 Berlin School of Popular Arts), ab WS 2013/14 der B.A.-Studiengang „Sound and Music Production“ an der Hochschule Darmstadt, sowie Studierende der FH Dortmund (ab WS 2016/17) und der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf (ab WS 2018/19).

⁸Hinzu kommen Studierende an Fachakademien, Konservatorien und Privatinstututen sowie Kirchenmusik- und Fachhochschulen, die durch das Statistische Bundesamt nicht erfasst werden (letzte Erhebung des Deutschen Musikinformationszentrums zum WS 2013/14 unter elf entsprechenden Institutionen: rund 1.300 Personen). Nicht erfasst sind zudem Studierende in Fachrichtungen für Musikberufe, die in der bundeseinheitlichen Fächersystematik nicht dem Bereich Musik/Musikwissenschaft zugeordnet sind.

Quelle: Zusammengestellt und berechnet vom Deutschen Musikinformationszentrum nach Angaben des Statistischen Bundesamts.